

SPD – Stadtratsfraktion Schwabach

Rede zum Haushalt 2014



Die Haushaltsberatungen für 2014 waren die schwierigsten seit Jahrzehnten, und das vorliegende Ergebnis ist wenig erfreulich.

Der Ausgangspunkt der Beratungen für das Jahr 2014 verhielt zunächst nichts Schlimmes: Sehr gute Gewerbesteuererinnahmen wurden vorausgerechnet, und die wegen der günstigen Beschäftigungslage besonders hohen Einnahmen aus der Einkommensteuer sind noch höher.

Dennoch wird – obwohl in den Vorberatungen des Hauptausschusses weitgehend einvernehmlich alles gestrichen wurde, was halbwegs verzichtbar erschien – der Haushalt 2014 eine Rekord-Neuverschuldung aufweisen.

Das liegt zum einen daran, dass die laufenden Geschäfte der Verwaltung mit einem Verlust von einer halben Million Euro zu kalkulieren sind – während hier doch ein Überschuss erwirtschaftet werden sollte, mit dem die laufende Tilgung der Altschulden zu leisten wäre.

Zum anderen müssen eine ganze Reihe von längst auf den Weg gebrachten großen Investitionen finanziert werden, für die uns im Stadtsäckel etliche Millionen Euro fehlen.

Das führt im Ergebnis dazu, dass wir den größten Teil der frei verfügbaren Rücklagen, die noch zu Zeiten von Alt-OB Hartwig Reimann gebildet worden waren, auflösen müssen, - 8 Mio €! - so dass nur noch 3 Mio € frei verfügbarer Rücklagen bleiben – „Tafelsilber“ kann man allerdings nur einmal zu Geld machen, dann hat man sich künftiger Handlungsspielräume beraubt.

Das reicht aber noch nicht. Um den Haushalt 2014 ins Lot zu bringen, müssen Kredite aufgenommen werden im Rekordumfang von 7,4 Mio €, netto 5 Mio €, davon 3,5 Mio € im allgemeinen Haushalt, also unter Herausrechnung von kostendeckenden Einrichtungen und Grundstückskäufen. Dadurch erhöht sich natürlich die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt deutlich – und das in einer Zeit, in der die zweitgrößte Stadt Bayerns, unsere Nachbarin Nürnberg, ihre Verschuldung trotz hoher Investitionen zurückführt,

Diese Verschuldung *scheint* heute, bei einem Zinssatz von weniger als 2 %, beherrschbar, ist aber nicht ohne Risiken für die Zukunft: Wie lange können die Zentralbanken ihre Politik des extrem billigen Geldes, die schon jetzt zu einer Enteignung der Sparer führt, durchhalten? Irgendwann werden auch unsere jetzt zu äußerst günstigen Zinskonditionen abgeschlossenen Kreditverträge den dann geltenden Bedingungen anzupassen sein...

Was passiert mit unseren Haushalten, wenn die Exporte unserer Schwabacher Unternehmen einmal nicht mehr so gut laufen, damit die Gott sei Dank auf Rekordhöhe befindliche Zahl der Arbeitsplätze sinkt und in der Folge auch die Steuereinnahmen wegbrechen? Ein Kontrollverfahren der EU-Kommission wegen Deutschlands extremen Handelsbilanz-Überschusses läuft ja bereits...

Und die Stadtwerke werden aufgrund politischer Entscheidungen außerhalb unseres Stadtrats in Zukunft nicht nur keinen Deckungsbeitrag zum städtischen Haushalt mehr erwirtschaften können, sondern für die Bewältigung unabweisbarer kommunaler Aufgaben wie die Stadtbuslinien oder die Bäder womöglich gar selbst Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt brauchen!

Und unser Krankenhaus ist ein wichtiges Instrument kommunaler Daseinsvorsorge. Es wird hervorragend geführt und hat sein ärztliches Personal erfolgreich erneuert. Dennoch wird es aufgrund der makropolitischen Steuerung unseres Krankenhausmarktes wohl auf weitere Sicht einen siebenstelligen Zuschuss erfordern.

Die SPD-Fraktion sieht diese Entwicklungen insgesamt mit großer Sorge.

Eine wesentliche Ursache für unsere Finanzschwäche sind die seit Beginn der Amtszeit von OB Thürauf um ca. 30 % gestiegenen Personalkosten der Stadt Schwabach. Dabei ist zu bedenken, dass unsere IT-Betreuung in die KommunalBIT ausgelagert wurde und unsere Verkehrsüberwachung jetzt von Fürth aus gesteuert wird, also im Personalhaushalt gar nicht mehr aufscheinen!

Einige Stellen, besonders im Jugend- und Sozialbereich, wurden einvernehmlich geschaffen, weil sie einfach erforderlich waren.

Die Neueinführung eines weiteren „Stadtministeriums“ war nach Ansicht der SPD-Fraktion dagegen unnötig. Der Ressortzuschnitt des Referats 1, das einen Gemischtwarenladen aus Immobilienmanagement, Personalführung und Schulamt darstellt, überfordert jeden. Ein Gebäudemanagement aus der Bauverwaltung herauszunehmen und im Personalreferat unterzuhängen, nur damit in allen Referaten vergleichbare Führungsspannen erzeugt werden, zeigt ein allzu formalistisches Verständnis von Verwaltungsreform.

Ebenso unnötig war die personelle Aufrüstung im Presseamt.

Statt der versprochenen Einsparungen durch diese Ausweitung des Verwaltungsapparats steigen die Kosten z.B. im Gebäudemanagement immer weiter:

Die Personalforderungen der Leiterin des Gebäudemanagements zeigen, dass mit einem irgendwann nach den Zusatzaufwendungen für das neue Referat eintretenden Einspareffekt nicht zu rechnen ist.

Gleiches gilt für den Bereich der Informationstechnik: Seit wir unsere eigene IT aufgelöst haben und dem Unternehmen „KommunalBit“ beigetreten sind, zahlen wir ungefähr ein Drittel mehr für IT-Leistungen, auf die eine moderne Verwaltung nun einmal angewiesen ist – und das wird der Unternehmensleitung zufolge dauerhaft so bleiben.

Im Ergebnis wurden die Personalaufwendungen der Stadt Schwabach seit Amtsantritt von OB Thürauf um 7,56 Mio € (Sitzungsunterlagen, S. 77), das sind 30 %, ausgeweitet – Geld, das für notwendige Investitionen fehlt.

Obwohl unsere Personalkosten aus dem Ruder laufen, beklagen sich Bürgerinnen und Bürger, die in Schwabach bauen wollen, über allzu lange Wartezeiten für erforderliche Genehmigungen. Dies zeigt, dass der Akzent bei der Personalentwicklung falsch gesetzt wurde: Zuviel Führungs-, zu wenig geführtes Personal.

Dazu kommen von der Verwaltungsspitze getätigte Ausgaben für nette, aber nicht notwendige Dinge wie eine Vielfalt von Flyern, eine neue Theke im Bürgerbüro, eine Fülle von externen Gutachten...

Über eine gemeinsame Verabschiedung des Haushalts hätte man ja reden können, wenn die Verwaltung angesichts der weiteren absehbaren Großinvestitionen wie Sanierung des Alten DG, Erneuerung des Hallenbads und des Markgrafensaals einen Plan dafür vorgelegt hätte, wie diese ab 2015 anstehenden Großinvestitionen finanziert werden sollen, ohne die Schuldenlast der Schwabacher Bürgerinnen und Bürger ins Unkalkulierbare zu treiben. Die von uns vorgetragenen Bedenken wurden aber bei der Diskussion des Mittelfristigen Investitionsplans als irrelevant abgetan – den hätte man ja noch nie ernsthaft diskutiert. Noch

nie aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, war auch die Situation unserer kommunalen Finanzen so ernst!

Unabhängig von unserer unterschiedlichen Bewertung des Ergebnisses danke ich dafür, dass unsere Haushaltsberatungen auch heuer in einer Atmosphäre kollegialer Fairness stattfanden, die allen Mitgliedern des Hauptausschusses, der versierten Fachlichkeit der Finanzverwaltung mit Herrn Aepfelbach, Herrn Strauß und Herrn Spahic an der Spitze sowie ausdrücklich auch der umsichtigen Sitzungsleitung des Herrn Oberbürgermeisters geschuldet ist.

Unsere Fraktion hatte bei der Verabschiedung des Haushalts 2013 die Zustimmung zu künftigen Haushalten an die Bedingung geknüpft, dass *„ihr Kernproblem, die aus dem Ruder laufende Personalkostenentwicklung und die damit einhergehende Neuverschuldung, konsequent angegangen wird.“* Das ist offensichtlich nicht geschehen.

In wichtigen Fragen der Stadtentwicklung – Bildung und Kultur, Altes DG, Integration, Unternehmensansiedlungen - werden Sie in uns konstruktive Begleiter finden. Um sichtbar zu machen, dass die SPD-Fraktion diesem Marsch in die Verschuldung nicht zustimmt und darin einen Kardinalfehler der Politik des schwarz-grün-gelben Bündnisses sieht, wird sie dem Haushaltsentwurf für 2014 aber nicht zustimmen.

W.Sittauer

Haushaltssprecher